

## Rezensionen

### Handbuch der historischen Stätten Deutschlands Stuttgart: Kröner.

Bd. 1: *Schleswig-Holstein und Hamburg*, hg. v. Olaf Klose, 3. verb. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 271), 1976, 313 S., 11 Abb., 5 Karten, ISBN 3-520-27103-6;

Bd. 2: *Niedersachsen und Bremen*, hg. v. Kurt Brüning u. Heinrich Schmidt, 5. verb. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 272), 1986, 608 S., 26 Stadtpläne, 14 Karten, ISBN 3-520-27205-9;

Bd. 3: *Nordrhein-Westfalen. Landesteil Nordrhein*, hg. v. Franz Petri, Georg Droege, Klaus Flink. *Landesteil Westfalen*, hg. v. Friedrich von Klocke u. Johannes Bauermann, 2. neubearb. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 273), 1970, 888 S., 8 Karten, 18 Stadtpläne, 2 Burgenpläne;

Bd. 4: *Hessen*, hg. v. Georg Wilhelm Sante (Kröners Taschenausgabe 274), 1960, 496 S., 15 Stadtpläne, 7 Karten;

Bd. 5: *Rheinland-Pfalz und Saarland*, hg. v. Ludwig Petri, 3. neubearb. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 275), 1988, 523 S., 12 Abb., 7 Karten, ISBN 3-520-27503-1;

Bd. 6: *Baden-Württemberg*, hg. v. Max Miller und Gerhard Taddey, 2. verb. u. erw. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 276), 1980, 1029 S., 12 Karten, 12 Stadtpläne, 12 Stammtafeln, ISBN 3-520-27602-X;

Bd. 7: *Bayern*, hg. v. Karl Bosl, 3. überarb. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 277), 1981, 961 S., 10 Karten, 15 Stadtpläne, 4 Stammtafeln, ISBN 3-520-27703-4;

Bd. 8: *Sachsen*, hg. v. Walter Schlesinger, unveränd. Neudr. d. 1. Aufl. 1965 (Kröners Taschenausgabe 312), 1990, 440 S., 9 Karten, 10 Stadtpläne, ISBN 3-520-31201-8;

Bd. 9: *Thüringen*, hg. v. Hans Patze in Verb. mit Peter Aufgebauer, 2. verb. u. erg. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 313), 1989, 592 S., 6 Karten, 10 Stadtpläne, ISBN 3-520-31302-2;

Bd. 10: *Berlin und Brandenburg*, hg. v. Gerd Heinrich, 2. verb. u. erw. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 311), 1985, 581 S., 10 Karten, 15 Stadtpläne, 4 Stammtafeln, ISBN 3-520-31102-X;

Bd. 11: *Provinz Sachsen/Anhalt*, hg. v. Berent Schwineköper, 2. überarb. u. erg. Aufl. (Kröners Taschenausgabe 314), 1987, 644 S., 6 Karten, 11 Stadtpläne, ISBN 3-520-31402-9;

*Schlesien*, hg. v. Hugo Weczerka (Kröners Taschenausgabe 316), 1977, 699 S., 12 Karten, 15 Stadtpläne, 7 Stammtafeln, ISBN 3-520-31601-3;

*Ost- und Westpreußen*, hg. v. Erich Weise, unveränd. Neudr. d. 1. Aufl. 1966 (Kröners Taschenausgabe 317), 1981, 264 S., 7 Karten, 12 Stadtpläne, ISBN 3-520-31701-X.

Im Grunde ist es kaum möglich, der inhaltlichen Breite und Vielfalt sowie der wissenschaftlichen Bedeutung des Handbuchs der historischen Stätten Deutschlands im beschränkten Rahmen einer Rezension gerecht zu werden. Schon längst ist es zum Standard geworden, unverzichtbares Hilfsmittel für jeden, der sich mit der Geschichte eines Raumes beschäftigen will oder Informationen über die Vergangenheit historischer Plätze sucht. Dennoch findet sich insbesondere im heimatgeschichtlichen Schrift-

tum mitunter nicht einmal der Stand dieser lexikonartigen Zusammenstellung. Daher erscheint es geraten, besonders im Hinblick auf diesen Leserkreis, das Handbuch vorzustellen, seinen Aufbau und Informationsgehalt darzustellen, Vorteile zu beleuchten und Defizite aufzuzeigen. Willkommener Anlaß hierfür ist die Herausgabe des Sonderhefts „Neue Bundesländer“, da man gerade hier die Rezeption dieses wichtigen Nachschlagewerks aus einer Vielzahl von Gründen eben nicht voraussetzen darf. Freilich kann den Vorzügen des Werks nicht in den Einzelheiten nachgegangen werden. Hier soll nur eine Einführung bzw. eine Art „Gebrauchsanweisung“ aus der Sicht der Landeshistoriker gegeben werden, dem das Handbuch stets gute Dienste erweisen kann.

Was den vom Handbuch abgedeckten Raum anbelangt, so war es von vornherein „gesamtdeutsch“ konzipiert, wobei die Schlesien sowie Ost- und Westpreußen behandelnden Bände konsequenterweise nicht in der Bandzählung inbegriffen sind, sondern – ähnlich wie die Handbücher für das Ausland – nur der Reihe zugeordnet und einfach als Handbuch der historischen Stätten bezeichnet werden. Folglich deckt das hier vorzustellende Gesamtwerk das Gebiet des heutigen Deutschland in den aktuellen Grenzen ab – ein Band Mecklenburg/Pommern ist in Vorbereitung.

Unter historischen Stätten werden alle jene Plätze verstanden, an denen Geschichte lebendig geworden ist. Naturgemäß kommt hierbei den Burgen ein hervorragender Rang zu, so daß gerade der Burgenforscher immer auf das Handbuch als Mittel der ersten Information zugreifen kann. Als Bandherausgeber konnten von Kröner-Verlag durchweg beste Kenner der jeweiligen Landesgeschichte von Universitäten, Archiven oder sonstigen wissenschaftlichen Institutionen gewonnen werden. Die einzelnen Artikel wurden wiederum von einem erlesenen Kreis ausgewiesener Spezialisten bearbeitet, so daß stets eine dem Forschungsstand entsprechende Momentaufnahme des aktuellen Wissens über historische Stätten geliefert werden konnte.

Der für derartige Sammelwerke typische geringe Spielraum bei der Überarbeitung von Neuauflagen führte dazu, daß vielfach auch in sehr aktuell wirkenden Ausgaben ein teilweise überholter Wissensstand geliefert wird. Daher ist es ratsam, die Vorworte der Herausgeber sehr aufmerksam zu lesen, um über die Aktualität des Bandes informiert zu sein. Auch differiert der Grad der Überarbeitung erheblich, von der vollständigen Revision sämtlicher Artikel bis hin zu bloßen Ergänzungen im Literaturverzeichnis.

Die Gliederung der Bände folgt einem einheitlichen Schema. Ein geschichtlicher Überblick, der in der Regel von den Bandherausgebern verfaßt wurde, informiert in gebotener Kürze über die großen Handlungsstränge der historischen Entwicklung der Landschaften, wobei nicht immer dem Titel des jeweiligen Bandes gefolgt wird, sondern sinnvolle Unterteilungen vorgenommen wurden. Hieran schließt sich der Hauptteil, die Darstellung der historischen Stätten, an. Die einzelnen Artikel sind – je nach der Bedeutung des behandelten Objekts – von unterschiedlicher Ausführlichkeit; sie behandeln stets die gesamte Geschichte des

Orts von der Vorzeit bis zum Zeitpunkt der Abfassung des Artikels. Am Schluß der Kapitel wird auf eine Karte am Ende des Bandes hingewiesen. Die Bearbeiter sind durch ein Kürzel, welches in einem Verzeichnis der Mitarbeiter am Anfang jedes Bandes aufgelöst wird, kenntlich gemacht. Einige Literaturangaben weisen auf grundlegende Arbeiten zur Geschichte des Platzes hin oder nennen Titel aus den im Anhang genannten Überblicksdarstellungen. Diese schließen sich direkt an die Behandlung der historischen Stätten an und sind thematisch geordnet. Die einzelnen Titel sind durchlaufend nummeriert, so daß die Angaben unter den jeweiligen Artikeln leicht wiedergefunden werden können. Allerdings bedarf es weitergehender bibliographischer Arbeiten, um die vollständigen Titel zu erhalten. Ein Glossar erklärt spezifische historische Fachtermini. Sehr dankbar wird der Benutzer des Handbuchs die sich anschließenden Personen- und Sach-, teilweise auch Ortsregister annehmen, welche das Werk zusätzlich erschließen. Übersichtskarten erleichtern die Identifizierung der behandelten Objekte in der Landschaft. Nach Bedarf sind zusätzlich Stadtpläne und Stammtafeln beigegeben.

Neben der skizzierten Rolle als grundlegende Einführung in die Geschichte einer Landschaft und die Lokalgeschichte – im behandelten Gebiet ist nichts Vergleichbares vorhanden – erfüllt das Handbuch der historischen Stätten Deutschlands eine weitere Funktion in hervorragender Weise: Es kann dem historisch Interessierten als ein Reiseführer von hohem Standard dienen, der Wissenswertes über nahezu alle Plätze von Bedeutung enthält und darüber hinaus fundierte Einblicke in geschichtliche Zusammenhänge vermittelt. Somit bleibt abschließend festzustellen, daß dem Kröner-Verlag mit seinem seit 1958 herausgegebenen Werk sicherlich ein großer Wurf gelungen ist. Es ist ein wirkliches Handbuch entstanden, das (zu erschwinglichen Preisen) für jeden ein unbedingtes „Muß“ ist, der sich mit Lokal- oder Landesgeschichte befassen will.

Dieter Kerber

Gerhard Köbler

### **Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

2. verb. Aufl. München: Beck 1989.  
ISBN 3-406-33290-0

Einer gänzlich anderen Konzeption als das „Handbuch der historischen Stätten Deutschlands“ ist das hier anzuzeigende Werk verpflichtet. Sein Ziel formuliert der Verfasser als „die möglichst knappe Übersicht über die Geschichte, wenn auch vielleicht nicht schon aller, so doch aber möglichst vieler deutscher Länder im weitesten Sinn“. Diesen sehr hochgesteckten Anspruch versuchte Köbler allein mit den Mitteln seines Lehrstuhls zu erfüllen und sieht eine wichtige Funktion seiner Arbeit darin, „den Anstoß zu einem größeren Gemeinschaftswerk vieler Sachkundiger (zu) bilden“. Wie groß das Interesse an einem solchen Band war, zeigt die Tatsache, daß bereits nach einem Jahr eine Neuauflage notwendig wurde, die, zudem verschiedene Irrtümer der ersten Auflage berichtigt.

Den in einem derart umfänglich angelegten Lexikon beinahe zwangsläufig auftretenden Ungenauigkeiten im Detail soll und braucht hier nicht nachgegangen zu werden (vgl. die Rezension von F.-J. Heyen, in: Rheinische Vierteljahresblätter 54, 1990, S. 392 f.). Die Arbeit versteht sich als Hilfsmittel, um zumindest einen Eindruck von den als Wesensmerkmal deutscher Geschichte charakterisierten Territorien zu geben. Diese werden, mit dem

Anspruch auf Vollständigkeit, dann aufgenommen, wenn sie in der Zeit von 1180 – der Sturz Heinrichs des Löwen bedeutete die faktische Auflösung des Stammesherzogtums – bis zur Gegenwart als solche erkennbar wurden. Köbler bietet eine ganze Reihe von historischen Auflistungen der deutschen Länder, die zugleich die Problematik einer solchen Auswahl demonstrieren. Auswahlkriterium war dabei primär die formale Reichsunmittelbarkeit, jedoch werden auch solche Länder aufgenommen, die nur in „unmittelbarer Beziehung zum Reich“ standen, so daß insgesamt knapp 5000 historische Einheiten behandelt werden. Räumlich umfaßt der Band das gesamte Alte Reich. Literaturhinweise (S XXI-XXXII) decken die solide Materialbasis des Lexikons auf.

Die einzelnen Artikel unterscheiden sich je nach der Bedeutung der historischen Einheiten und ermöglichen eine knappe erste Orientierung, die jedoch in keinem Fall den Einstieg in weiterführende Literatur ersetzen kann. Dies wird durch wenige, im Anschluß an die jeweilige Darstellung gebotene Literaturhinweise erleichtert, auch wenn hierbei nicht immer der neuere Forschungsstand zum Ausdruck kommt.

Für den Burgenforscher ist das Lexikon besonders dann von Interesse, wenn er sich mit Objekten beschäftigt, die mit einer Herrschaft verbunden waren. Dann wird er hier fast immer einige Angaben zu einzelnen Burgen finden, die zumindest Hinweise für die weitere Arbeit geben können. Wichtig, und in dieser Form bisher nicht vorhanden, sind die Angaben zum Verhältnis der einzelnen Einheiten zum Reich, die einiges über deren Stellenwert verraten. Bevor nicht das vom Autor selbst geforderte Gemeinschaftswerk erarbeitet ist, wird der „Köbler“ für lange Zeit das Nachschlagewerk zur Geschichte der deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart sein.

Dieter Kerber

### **Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik**

*Denkmale und Funde. Bd. 1: Archäologische Kulturen, geschichtliche Perioden und Volksstämme. Bd. 2: Fundorte und Funde. Hrsg. v. Joachim Herrmann. Leipzig: Urania Verlag. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag 1989, 880 S., zahlreiche Fotos, Grafiken und Zeichnungen, Karten in Umschlagdeckeln, farbige Einbände. Gebunden. ISBN 3-8062-0531-0.*

Kurz vor Ende des Jahres 1989 erschien das seit langem angekündigte zweibändige Werk über „Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik“. Der von zahlreichen kompetenten Autoren verfaßte Text enthält im ersten Band eine Reihe Kapitel, die sich ganz oder überwiegend auf den Burgenbau beziehen: „Burgen und befestigte Siedlungen der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit“ und „Siedlungen und Burgen slawischer Stämme“ von J. Herrmann, „Burg und Siedlung im deutschen Feudalstaat vom 8.-13. Jh.“ von H. Brachmann. Brachmann wie Herrmann geben den Stand der Forschung verständlich wieder, wobei sie Wert auf die Einbindung in die historischen Prozesse legen.

Der zweite Band erschließt, zeitlich und topographisch geordnet, die wichtigsten archäologischen Denkmale der vormaligen DDR. Auch hier spielen die Burgen eine gewichtige Rolle, von den Erdwerken der jüngeren Steinzeit über die Burgen der Bronzezeit bis zu denen des Mittelalters. Kap Arkona mit seiner slawischen Tempelburg fehlt ebensowenig wie der bedeutende slawische Ringwall von Behren-Lübchin mit seiner durch Grabungen bekannten eindrucksvollen Holz-Erde-Befestigung. Die frühmittelalterliche Pfalz Tilleda (Freilichtmuseum!) am Kyffhäuser, die Pfalzen Memleben und Magdeburg finden ebenso Beachtung wie die Kyffhäuserburgen selbst, die eindrucksvolle Wiprechtzburg bei

Burgen und Schlösser 1991/Sonderheft